

Die Freude am Herrn

Was sind Dinge, die dir im Leben Freude bereiten?

- Bsp.: Joggen an einem Sommerabend und die wunderbare Natur dabei geniessen.
- ein kühles Bier nach einem langen Arbeitstag und Formel 1 schauen.
- Ein lange geplantes Eheweekende im Tessin

Für unser Leben ist Freude elementar. Wenn uns die Freude abhanden kommt, wird es schwierig. Viele psychisch kranke Menschen empfinden keine Freude mehr, was ihr Leben noch beschwerlicher macht.

Vielleicht ist euch auch schon aufgefallen: All die Dinge, die uns Freude bereiten, stehen oft auf wackligen Beinen:

- Ein Samstagabend im letzten Jahr, strenger Samstag, Vorfreude aufs Formel 1 Qualifying als Feierabendprogramm -> Aufnahme hat nicht funktioniert, kein Formel 1 schauen, Freude im Keller.
- Unser Eheweekend im Tessin über Auffahrt fiel ins Wasser-> Fuss verstaucht. Kein Eheweekend. Und drei Wochen lang nicht mehr sportlich aktiv sein. Kein Joggen mehr.

Egal woran wir uns im Leben freuen: so schnell kann es uns genommen werden - sei es nur für eine bestimmte Zeit oder für immer:

- Tolles Auto -> Unfall
- Gesundheit und Schönheit -> Unfall oder Krankheit
- Freunde / Familie -> Tod

Wie gehen wir damit um, wenn uns die Freuden genommen werden? Wie beeinflusst das unser Leben?

Nehmen wir die letzten Monate: Corona und die darauffolgenden Massnahmen haben vielen Menschen in der Schweiz sehr viel weggenommen. Einige haben HomeOffice und weniger Termine sehr genossen – aber alles in allem wurde den meisten Menschen vieles weggenommen, was ihnen Freude bereitet hatte.

→ Wie bist du persönlich damit umgegangen? Wie hast du diese Zeit überstanden?

Mir persönlich wurden die letzten Monate zu einer Herausforderung in dieser Frage. Nicht nur wegen Corona. Seit dem letzten Herbst erlebe ich eine gesundheitliche Herausforderung, die mir genau diese Fragen vor Augen führt:

- Was macht mir eigentlich Freude?
- Kann ich darauf bauen oder kann es mir sehr schnell weggenommen werden?

- Und was gibt mir bleibende Freude, auch wenns sonst im Leben nicht rund läuft?

Wenn wir uns darüber Gedanken machen, erkennen wir relativ bald, dass letztendlich die Qualität unserer Freude massgebend ist! Nicht alles, was mir Freude bereitet, hat dieselbe Qualität.

- Ein guter Film, ein spannendes Buch oder ein fantastisches Essen - > Ein vergleichsweise kurze Freude. Wenn es ein spezieller Moment war, dann zehre ich davon vielleicht noch bis Ende des nächsten Tages. Meistens ist das aber nach wenigen Stunden vorbei.
- Anders sieht es mit tollen Ferien oder wunderbaren Menschen um mich herum aus. Davon zehrt man oft viel länger. Aber auch hier ist und bleibt es eine vergängliche Freude.

Was wir Menschen brauchen ist nicht einfach eine flüchtige und oberflächliche Freude. Wenn wir durch schwierige und dunkle Zeiten gehen, werden uns diese Freuden nämlich nicht durchtragen. Vielleicht, weil wir sie nicht mehr erleben dürfen – oder diese Dinge verlieren angesichts eines Leidens plötzlich stark an Relevanz. Sie werden plötzlich unbedeutend oder werden gar nicht mehr als Freude wahrgenommen.

Wir brauchen eine Freude, die richtig verortet ist. Wir brauchen Freude an etwas, das uns zur Stärke wird in Schwachheit und Not. Eine Freude, die durchträgt. Eine Freude, die mich mit meinem Kummer nicht alleine lässt.

Die Freude am Herrn

An verschiedenen Stellen verspricht uns die Bibel eine solche Freude. Eine der bekannteren Stellen diesbezüglich ist *Neh 8,10*: „*Seid nicht bekümmert, denn: - die Freude am Herrn ist eure Stärke!*“

Hintergrund dieser Aussage:

- Die Israeliten waren vor Jahrzehnten in die Verbannung geführt worden.
- Seit einigen Jahren durften sie nun aber zurück nach Jerusalem kommen.
- Unter Nehemia wurde die Stadtmauer und unter Esra der Tempel wieder aufgebaut.
- Als die Stadtmauer vollendet war, versammelte sich das Volk in Jerusalem und Esra las das Gesetz vor.
- Was sie da hören, wühlt sie auf. Die Menschen sind aufgewühlt und traurig, weil sie die Worte des Gesetzes ganz neu begriffen.
 - o Wenn ihnen z.B. 5. Mose vorgelesen worden ist, dann wird ihnen sehr klar vor Augen geführt, warum ihre Vorfahren aufgrund ihrer Auflehnung gegen Gott in die Verbannung geführt worden sind.

- Und vermutlich haben sie auch erkannt, wo sie selber auf dem Holzweg sind, wo sie Gott aus ihrem Leben ausklammern.
- Dieses Weinen zeigt uns, wie die versammelten Juden berührt waren von Gottes Wort. Sie nehmen diese Botschaft ernst.

Nun ist diese Botschaft des Glaubens ist ja vielmehr als einfach nur Gericht und Verderben. Aber die Botschaft Gottes ist mehr! Sie ist Grund zur Freude. Genau das bringt Esra nun zum Ausdruck. Gott ist nicht ein Gott, der die Menschen in die Traurigkeit senden will, sondern er will Freude schenken. Das sehen wir zB. an all den Festen, die das Volk zu seiner Ehre feiern soll. Und hier bei Nehemia ist diese Gesetzesvorlesung der Start des Laubhüttenfestes. Eine Woche lang feiern – Gott feiern. Darum die Aufforderung Esras: *„Seid nicht bekümmert, denn: - die Freude am Herrn ist eure Stärke!“*

Die Betrübnis über eigenes Versagen hat durchaus Platz. Aber es ist nicht der Endpunkt, sondern dieses betrübt sein mündet da drin, dass sich Menschen Gott zuwenden. Sich bei ihm bergen – was wiederum diese Freude am Herrn zur Folge hat. Und diese Freude ist nun am richtigen Ort verankert. Diese Freude am Herrn ist es, die uns letztlich zur Stärke wird.

Aber was ist denn nun diese Freude am Herrn? Wie kommt man zu dieser Freude?

Es ist zunächst ein Zulassen von zielführenden Gedanken. Es ist ein zu Gott kommen. Der Psalmdichter Asaf (Psalm 73) geht - als alle Freude weg ist - in die Gegenwart Gottes. Und kann danach sagen: *„Aber das ist MEINE Freude, dass ich mich zu Gott halte, und meine Zuversicht setze auf Gott, den HERRN“ (Ps. 73,28).*

Die Freude am Herrn ist ein sich bewusst machen (oder kommt daraus), wer dieser Herr ist.

- Es ist der Herr, dem nichts entgeht. Der den Überblick behält, der mich sieht, der mich liebt, der mich erlöst, der mich tröstet!

Paulus hat uns einen zweiten sehr bekannten Vers über Freude beschert, mit Philipper 4,4: *Freut euch im Herrn allezeit! Wiederum will ich sagen: Freut euch!*

Oder etwas verständlicher übersetzt: *Freut euch, was auch immer geschieht; freut euch darüber, dass ihr mit dem Herrn verbunden seid! Und noch einmal sage ich: Freut euch!*

Es ist Aufforderung Nr. drei und vier im Philipperbrief, dass die Christen sich am Herrn freuen sollen (nach Phil 2,18 und 3,1). Freut euch im Herrn, selbst wenn ihr verfolgt werden und Leiden leidet.

Diese Freude am Herr ist nicht einfach ein kurzweiliges emotionales Erlebnis. Diese Freude im Herrn (oder über unseren Herrn) ist eine Freude, die aus diesen ewig gültigen Tatsachen des Glaubens kommt.

Diese Tatsachen sind uns oft nicht zuvorderst. Die Sorgen des Alltags wollen sie erdrücken und beiseite schieben. All das negative in unserem Leben will die Tatsachen des Glaubens klein machen.

→ Um diese Freude am Leben zu erhalten, braucht es immer wieder dieses Verhalten, das Asaf an den Tag legte: Er suchte die Gegenwart Gottes. Er setzte sich ganz bewusst mit dem Subjekt der Freude auseinander. Und er wurde mit dieser Freude an seinem Herrn beschenkt.

Das ist es, was mir hilft, mit meinem Kummer anders umzugehen. Wenn wir die Gegenwart Jesu suchen und diese Freude an Ihm/über ihn erfahren, dann werden wir immer unabhängiger von Umständen, die uns eigentlich nicht freudig stimmen würden.

Warum ist das so? Weil Freude zur Frucht des Geistes gehört. Weil Gott das in uns wirkt, wenn wir uns ihm nahen.

→ Evtl. Joh 15 eingehen.

Karl Valentin (deutscher Komiker) prägte den Satz: *„Ich freue mich, wenn es regnet, - denn wenn ich mich nicht freue, regnet es auch.“*

Ein pragmatischer Ansatz, der es auf den Punkt bringt: Ich kann an Umständen oft nichts ändern. Wie gut, wenn ich weiss, weshalb ich mich dennoch freuen kann.

→ Freude am Regen ist noch das eine. Aber Freude an Krankheit, Tod, Anfechtung?

Meine Freude ist im Himmel verortet. Bei dem, der mir auch im hier und jetzt zur Seite steht. Auch dann, wenn meine Umstände mir Freude verunmöglichen wollen.

Ich hatte in den letzten Wochen verschiedentlich Gespräche mit Menschen.

- Manche haben herausfordernde Situationen mit ihren Kindern (Teenagern)
- Andere sind in ihrer Ehe herausgefordert und haben grosse Fragezeichen.
- Andere leiden an ihren Erkrankungen. Es scheint sich nicht wirklich was zu verändern.
- Andere tragen seit Monaten eine Last an der andern und sie hätten dringendst eine Zeit der Ruhe und Erholung nötig.

Ist man in solchen Lebenssituationen einfach dazu verurteilt, freudlos durchs Leben zu gehen? NEIN!
Solche Situationen sind wunderbare Chancen zu entdecken, wie das mit der Freude im Herrn funktioniert!

Gerade in solchen Situationen sollten wir Gott bewusst suchen und entdecken, weshalb wir uns an ihm und seinem Wirken freuen können.

Die Freude am Herrn kann gelingen, wenn wir uns bewusst machen, wer er ist, wie er ist, was er getan hat und immer noch tut.

Das stärkt uns. Das durchdringt unseren Kummer und unser Sorgen. Mit solcher Freude am und durch den lebendigen Gott lebt es sich einfacher. Diese Freude ist eine uns stärkende Kraft.

Seid nicht bekümmert! Lasst euch nicht runterziehen! Vergesst nicht, was eure Stärke ist: Die Freude am Herrn!

In Nehemia 8 setzt das Volk die Aufforderung um und begeht gemeinsam das Laubhüttenfest. Sie lassen das bekümmert sein hinter sich. Sie richten sich auf Gott aus und feiern. Sie geben der Freude Raum!

Genau das möchten wir heute Morgen nun auch tun: Wir wollen uns Freuen und dieser Freude Ausdruck verleihen - indem wir miteinander in eine Anbetungszeit gehen.

- Lieder singen
- Zeugnis geben
- Gottes Reden weitergeben

Wir kommen mit unserem bekümmert sein vor unseren Herrn.

Er darf und soll sie in Freude verwandeln.

→ Jesus, wir sehen auf dich.

→ Zeugniszeit.